



Kaufungen, März 2013

1

Arbeitspapier für den Ausschuss Jugend Sport Soziales Kultur Anforderungen an die Jugendarbeit

Die Szene der jungen Menschen ist heute geprägt von einem hohen Maß an Heterogenität. Die Pluralisierung der Lebenslagen in Kombination mit einer zunehmenden Medienpräsenz und einer gestiegenen Mobilität führt zu einer immer größeren Schwierigkeit junge Menschen mit den Angeboten der herkömmlichen Jugendarbeit zu erreichen. Die Kommerzialisierung der Freizeitangebote, die Raumnahme der schulischen Angebote und der demografische Wandel verschärfen dieses Problem.

Unter diesen Vorzeichen ist es aus Sicht der GLLK erforderlich, die kommunale Jugendarbeit neu zu verorten. Die Fragestellungen hierbei lauten:

- Was sind Primär- und Sekundärziele?
- Wie kann auf die schnellen Änderungen von Trends reagiert werden?
- Welche räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen sind hierfür erforderlich?

Gemeindevertretung, Gemeindevorstand und kommunale Jugendarbeit sollten in Austausch die Eckpunkte der Jugendarbeit festlegen. Die wesentlichen Zielsetzungen müssen herausgearbeitet werden, so dass daraus ein konkreter Auftrag an die Verwaltung erarbeitet werden kann.

Beispielhaft seien hier genannt:

- Schaffung von Treffpunkten und Ermöglichung von Austausch zwischen Jugendlichen
- Förderung eines demokratischen Bewusstseins und der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verminderung von Xenophobie und Homophobie und Gewalt
- Reflektierte Lebensplanung und Lebensentwürfe



- Gesundheit, Sport und Ernährung
- Förderung der medialen Selbstbestimmung (Social Media, Handy & Co)
- Kritischer Umgang in einer konsumorientierten Lebenswelt (Werbung, Schulden)

2

Wir können uns ein vielfältiges Angebotsspektrum für den Bereich der Jugendarbeit vorstellen. Für die GLLK entscheidend ist jedoch die Frage, welche Bedarfe bei der Zielgruppe der Jugendarbeit vorhanden sind.

Damit meinen wir jedoch nicht ausschließlich die Zielgruppe, die bisher regelmäßig außerhalb der Ferienspiele erreicht wird, sondern einen deutlich größeren Teil der Gesamtheit aller jungen Menschen in Kaufungen.

Hierzu wäre zunächst ein aktives Zugehen der Gemeinde auf jungen Menschen in Schule und Vereinen erforderlich, um mit einem zu entwickelnden Erhebungsinstrument die Bedürfnisse zu erfassen.

Zentrale Anforderung zum jetzigen Zeitpunkt

In Zusammenarbeit mit Jugendarbeitern, Jugendzentrumsbesuchern, Schülervvertretung, jungen Menschen, die überwiegend in Vereinszusammenhängen organisiert sind, der Kirchengemeinden und ggf. anderen Akteuren der Jugendarbeit auf kommunaler Ebene sollen die Befragung vorbereitet und nach deren Auswertung interpretiert werden. Diese Auswertung sollte Grundlage für die Gespräche des JSSK-Ausschusses und der Gemeindevertretung sein.

Die oben angesprochene Frage zu den Ressourcen, räumlich, finanziell und personell ist zentraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit der angesprochenen Akteure. Nach Ansicht der GLLK kann es keine Vorfestlegung für eine bestimmte Räumlichkeit geben, ohne die Akteure in den Prozess eingebunden zu haben.

Eine enge Abstimmung dieser Angebote muss dann zwischen der Gemeinde, der Schule, dem Vereinswesen und anderen Trägern der Jugendarbeit stattfinden, um Doppelungen zu vermeiden und Synergieeffekte nutzen zu können. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass pluralistische Ansätze



erhalten bleiben. „Eine Jugendarbeit für alle“ oder „ein Angebot für alle“ wird es nicht geben können.

Einen besonderen Stellenwert in der Netzwerkarbeit sollten aus unserer Sicht haben:

- Schule
- Schulsozialarbeit
- Kommunaler Hort und Schulkindbetreuung
- Vereine und Verbände
- Kirchliche Jugendarbeit
- Familienzentrum
- Jugendarbeit der benachbarten Gemeinden und die Kreisjugendförderung / Jugendbildungswerk

Es sollte gelingen durch die räumliche Öffnung und Verlagerung der Angebote neue Jugendcliquen anzusprechen und in die Arbeit der kommunalen Jugendpflege einzubeziehen.

Insbesondere ist die Frage zu klären, wie Jugendliche aus den Bereich des Siedlungsgebiets Rieckswiesen, Am Galgengraben, Bahnhofstraße besser mit den bestehenden Angeboten ansprechen können. Dies ist unserer Ansicht nach **eine weitere zentrale Anforderung** an die Jugendarbeit in Kaufungen.

Evaluierung

Um den Erfolg der Arbeit regelmäßig evaluieren zu können und ggf. Anpassungen vornehmen zu können sollten Messgrößen erarbeitet werden, die in der Lage sind die Arbeit ausreichend zu dokumentieren. Hierzu gehören beispielsweise Anzahl und Häufigkeit der Kontakte, Aufstellung der Aktivitäten und Anzahl der Teilnehmenden, besondere Schwierigkeiten und Problemstellungen, Öffnungszeiten etc.